

Seit Jahren arbeiten in den Bildungsprojekten, die 'Pan y Arte' in Nicaragua unterstützt, junge Freiwillige aus Deutschland. Seit September 2016 absolviert Ernesto Walter seinen Freiwilligendienst im Projekt 'Música en los Barrios' und ist dort ein Jahr lang im Einsatz. Der Deutsch-Nicaraguaner hat für uns die 'Drei Fragen' beantwortet.



Ernesto mit der
Projektleiterin
Reyna Somarriba

1. Was machst du bei Pan y Arte?

Ich bin seit September 2016 Freiwilliger in den Musikschulen 'Música en los Barrios' und in der 'Casa de los Tres Mundos', und unterrichte hier ein Jahr lang Klavier und Gitarre. Des Weiteren habe ich einmal in der Woche zwei Gruppen, denen ich Englischunterricht gebe.

Freitags leite ich nun auch eine Jugendband – eine

Aufgabe, die ich zu Beginn des Schuljahres 2017 bekommen habe und eine große Herausforderung für mich darstellt. Sie gefällt mir sehr gut und macht mir großen Spaß. Ansonsten sind meine Mitfreiwillige Alexandra und ich manchmal auch für einige administrative Aufgaben zuständig: So haben wir z.B. in den Sommerferien, die hier über zwei Monate dauern, den Buchbestand in MelB neu sortiert und einige dekorative Aufgaben übernommen. Bei Auftritten von MelB bin ich regelmäßig dabei und begleite in der Regel mit Klavier, Gitarre oder Bass, beim Jugendchor singe oder begleite ich.

2. Was verbindet dich mit Kunst, Kultur oder Nicaragua?

Mit Nicaragua verbindet mich zunächst, dass meine Familie väterlicherseits aus Nicaragua kommt. Ich kenne Nicaragua von klein auf und habe hier auch schon von vor etwa 10 Jahren eine Zeit lang gelebt. Speziell zu der nicaraguanischen Folkloremusik habe ich eine besondere Verbindung, da ich mit den traditionellen Liedern aufgewachsen bin und viel nicaraguanische Musik höre und mache. Nicaragua hat eine sehr vielfältige und eigene Kultur und es erstaunt mich manchmal, wie ein kleines Land einen so großen



kulturellen Reichtum haben kann. Nicht nur in der Musik kann man dies erkennen: Es werden alle möglichen Themen in den traditionellen Liedern behandelt, angefangen von der Geschichte und der Revolution über Beschreibungen der Natur bis hin zu alltäglichen Themen, in denen das nicaraguanische Leben im Barrio oder auf dem Land thematisiert wird. Die Anzahl der Lieder und Komponisten ist unzählig und die Musik ist allgemein bei Nicaraguanern bekannt und wird gelebt – etwas, was meiner Meinung nach im Gegensatz zu Deutschland steht, wo ich ein solches Phänomen noch nicht beobachtet habe. Aber auch in anderen Bereichen finde ich es sehr spannend, wie sehr in Nicaragua die eigenen Gewohnheiten gelebt werden, wie z.B. in der Sprache, im Essen und in der Straßenkultur. Ich beobachte, dass es in Nicaragua ein großes Identitätsgefühl mit dem eigenen Land und der eigenen Kultur gibt und die Nicas stolz darauf sind. Ich bin sehr glücklich darüber, im Moment in diesem Land leben zu können, Teil der Gesellschaft zu sein und hier in der Musik zu arbeiten.

3. Was überzeugt dich an der Projektarbeit von Pan y Arte?

Vor allem in dem Projekt 'Música en los Barrios', in dem ich die meiste Zeit tätig bin und ich auch mehr Kontakt zu den Menschen habe, kann ich neben dem reinen Musikunterricht auch eine Persönlichkeitsbildung der Schüler beobachten. So vergleiche ich manchmal die Mentalität der Leute, denen ich täglich begegne: Oft kann ich feststellen, dass sich die Jugendlichen in MelB verstärkt zu Personen mit einem offenen, toleranten und nachhaltigen Denken entwickeln und Träume haben, an die sie stark glauben. Hier kann man sehen, wie wichtig eine künstlerisch-musische Ausbildung sowie ein gesundes Umfeld wie in MelB für die Entwicklung eines Menschen ist und welche positiven Nebeneffekte dies mit sich bringt.

Die musikalische Ausbildung ist meines Erachtens auf einem sehr hohen Niveau. Neben den Instrumentalstunden bekommen alle Schüler „Solfeo“-Unterricht, in dem Musiktheorie, Harmonielehre und Rhythmus behandelt werden. Alle Schüler singen in der Regel in einem Chor und können in einem Ensemble oder Orchester mitspielen. Das Flöten- und Jugendstreicherorchester von Melb spielt anspruchsvolle Stücke; regelmäßige Auftritte bei unterschiedlichen Events und nicht zuletzt das große Konzert im Nationaltheater am Ende des Jahres sprechen für sich. Somit bekommen die Schüler bei ‘Música en los Barrios’ und der ‘Casa de los Tres Mundos’ eine komplette musikalische Ausbildung, die über das reine Erlernen eines Instrumentes hinausgeht. Der Musikunterricht in Deutschland, sowohl in der regulären Schule als auch der Instrumentalunterricht an Musikschulen, kann hier meiner Meinung nach einiges vom hiesigen Musikunterricht lernen. Die Möglichkeit für Kinder in Nicaragua, diese musikalische Ausbildung zu erlangen, die sonst kaum erreichbar für die allermeisten Menschen wäre, sowie die positiven Nebeneffekte wie die Bildung von reifen, gefestigten Persönlichkeiten mit einem Sinn für Nachhaltigkeit im Leben überzeugen mich definitiv und sind überaus wichtig für Nicaragua. Auch wenn vergleichsweise wenige Menschen erreicht werden, ist dieser kleine Anteil enorm wichtig und bewirkt meiner Meinung nach viel: Die Menschen, die in diesen Projekten aufwachsen, bringen ihre Fähigkeiten und Werte in die Gesellschaft ein und werden so zu Multiplikatoren. Das sehe ich Tag für Tag. Ich finde es toll und auch bewundernswert, dass die Bildungsarbeit von ‘Pan y Arte’ nun schon so lange funktioniert und hoffe, dass das auch in Zukunft so bleibt.